



**Pferdezahumais  
Weissenfamen  
Sommerwiden**  
in schönster feinstgähiger Ware empfiehl  
Ab. Henflamm sen.

Herstellung von Cement-Böden  
und Trottoirs  
sowie  
Betonierungs-  
Arbeiten  
jeder  
Art.  
Pferde-  
Fisch-Schwamm  
u. Brunnenröge.  
Boden-Plättchen  
in 4 Farben empfohlen  
Krutina & Möhle  
Untertürkheim bei Stuttgart.

**Haben Sie Sommersprossen?**  
Wünschen Sie zarten, weissen, sammet-  
weichen Teint? — so gebrauchen Sie:  
Bergmann's Lillienmilch-Seife  
(mit der Schutzmarke, Zwei Bergmannen)  
von Bergmann & Co. in Dresden. à Stück  
50 Pf. bei Apotheker Roser.

**Eine Wohnung**  
mit 4—5 Zimmern hat zu vermieten  
Chr. Siller Wwe.

Backnang.  
Lager Brillen  
Pince-nez  
Reparaturwerkstatt  
**Adolf Stroh**  
vorm. H. Kaess

Schönes  
**Welshorn  
Pferdezahumais  
Widen**  
empfiehlt  
**Louis Bacher.**  
Sulzbach. Ein ordentlicher  
**Arbeiter**  
wird gesucht von  
**Chr. Wenzel, Schuhmachermstr.**

Backnang.  
Ein jüngerer solider  
**Lohnknecht**  
wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Wo?  
Karl Richter.  
**Miet-Verträge**  
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Backnang.  
Auf Bestellung steht mein Gefährt  
zu jeder Tageszeit zur  
**Fahrt ins Bad Rietman**  
zur Verfügung.  
**Louis Ruppmann.**

Versuchen Sie es bei  
**Zahnschmerzen** (M.)  
mit „Dentifa“. Dasselbe wirkt ge-  
wunderbar und ist vollkommen  
unschädlich. Allein erhältlich Fr. 50 Pfg.  
in Backnang bei Apotheker Roser.  
Apotheker C. Weil.

Welheim. (M.)  
**Bettträßen**  
heilt mit Erfolg (unter Garantie)  
G. Sinderer a. Marktplaz.

Dberbrüben.  
2 Eimer glanzvollen  
**Apfelmost**  
hat zu verkaufen  
Gottlieb Wäppler.  
**Einen Spitzerhund,**  
1 Jahr alt, hat im Auftrag zu verkaufen  
H. Koller.

Spiegelberg.  
**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme von nah und  
fern, welche uns während dem  
langen Krankenlager und beim  
Hinscheiden unserer lieben Gat-  
tin, Mutter, Schwägerin, Schwe-  
ster und Lante  
**R. Helmle, geb. Weller,**  
zugeschieden sind, für die reichen  
Blumenpenden und die zahl-  
reiche Begleitung zum Grabe,  
sowie für den erhabenden Ge-  
sang des Lieberkranzes und die  
tröstlichen Worte des Hrn. Geistlich-  
en am Grabe sprechen im  
Namen der Hinterbliebenen den  
innigsten Dank aus  
der trauernden Gatte:  
Fr. Helmle z. Wölfe  
mit seinen Kindern.

**Rechnungen**  
in verschiedenen Größen hält vorrätig und  
fertigt an die  
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

**Die Homerule-Bill.**

In England ist der eigentliche Souverän des Landes nicht die Königin, sondern das Unterhaus. Und da in diesem die beiden Parteien der Konser- vativen und Liberalen in ziemlich gleicher Stärke vorhanden sind, so geben meistens die Iren den Ausschlag, die etwa ein Sechstel der Abgeordneten ausmachen. Werfen sich dieselben auf die konservative Seite, so herrscht ein konservatives, im andern Fall ein liberales Ministerium. Gegenwärtig ist Gladstone am Ruder und zwar, weil er es verstanden hat, die Iren durch die Homerule-Bill an sich zu locken. Derselbe soll für Irland die Selbstständigkeit der Verwaltung, ein eigenes Parlament und andere schöne Sachen herbeiführen und das alles, um das taufendjährige Unrecht der Angelsachsen gegenüber den hibernisch-keltischen Ur- einwohnern Irlands zu sühnen.

Eine so späte historische Gerechtigkeit steht in der Weltgeschichte einzig da und würde ihr annäherndes Gegenstück etwa darin finden, daß die Türken Europa und die kleinasiatische Küste räumten. Indessen nimmt wohl niemand das historische Motiv der Gerechtigkeit ernst, das Gladstone seinem Vorhaben in der irischen Frage unterstellt. Er ist ein eigenwilliger Querschnitt, der unbestreitbar große Verdienste um sein Vaterland hat, und den jetzt die eigene Partei widerwillig ge- wahren läßt, um sich selbst am Ruder zu erhalten.

Die Art und Weise nun, wie Gladstone seine Homerulevorlage durch das Unterhaus hindurchzuführen, ist bezeichnend für den geringen Eifer, den seine poli- tischen Freunde bei seiner Unterstützung anstellen. Fast ein jeder Paragraf wird zur Klippe, an der der ganze Entwurf scheitern kann und nach monatelangen Beratungen hat man endlich acht Abschnitte der Vor- lage erledigt. Jetzt ist man beim neunten und dieser feigert die Ratlosigkeit Gladstones in einer vorher gar nicht vermuteten Weise. Es handelt sich dabei nämlich um die Frage, welche Vertretung Irland noch im englischen Parlamente haben soll, nachdem bei ihm die Homerule durchgeführt ist. Es ist recht bezeichnend für die Unklarheit und Unentschiedenheit des Kabinetts Gladstones, daß es sich jetzt noch kein feststehendes Bild von der Sachlage gemacht hat. Gladstone er- klärt gleich bei Einbringung des Entwurfs, daß er sich in dieser Frage, die doch eigentlich der Homerule- bill ihren hohen politischen Charakter gibt, ganz dem Willen des Unterhauses fügen werde.

Da aber die Regierung doch einen Vorschlag machen mußte, so geht dieser neunte Paragraf dahin, daß die Zahl der irischen Vertreter im Reichsparla- ment von 103 auf 80 verringert werden solle und daß denselben nur in Bezug auf Reichsangelegen- heiten Sitz und Stimme zuzufehen soll. Ein beratiger Vorschlag enthält, wie leicht ersichtlich, die Annahme des Prinzips einer bundesstaatlichen Verfassung, und wenn England, Schottland und Wales zu gleicher Zeit mit Homerule bedacht worden wären, würde eine derartige Einrichtung ohne Zweifel getroffen werden müssen. So lange aber Großbritannien im Gegen- satz von Irland von dem britischen Parlament in seiner gegenwärtigen Verfassung regiert wird, würde Gladstones Vorschlag ein größeres und ein kleineres Unterhaus ins Leben rufen mit der Folge, daß ein Ministerium, das in dem kleineren Unterhause ohne die irischen Abgeordneten in einer bedeutenden Mehr- heit sich befindet, im größeren, d. h. sobald bei irgend einer Reichsangelegenheit die Irländer auch abstimmen dürfen, sich jederzeit in der Minderheit sehen kann. So lange aber überhaupt in England die gegenwärtige parlamentarische Regierung bestehen soll, könnte es unter solchen Umständen zu einem fortbauenden Ministerwechsel kommen, es sei denn, daß die gerade am Ruder befindliche Partei sich die irische Unter-

stützung durch die nötigen weiteren Zugeständnisse erkaufte.

Das Unannehme eines solchen Vorschlags ist klar, es sind darüber keine Worte zu verlieren. Ebenso wenig wird man, wie dies Gladstone früher wollte, die Irländer ganz vom britischen Parlament aus- schließen können. Die Regierung ist in eine böse Sackgasse geraten und es kommt ihr jetzt nur darauf an, die Beratung in einer oder der anderen Weise zu Ende zu bringen, um aus ihrer unheilbaren Lage er- löst zu werden. Gladstone hat eben, wie schon oft, seine staatsmännische Fähigkeit und Kraft überschätzt und er hat keine Aussicht, seine politische Laufbahn mit der Durchführung der irischen Homerule zu krö- nen. Das britische Reich aber wird durch des „großen alten Mannes“ Mißerfolge nur vor dem Zerfall bewahrt.

**Tagexübersicht.**

**Deutschland.**

**Württembergische Chronik.**  
Backnang, 15. Juli. Heute begann hier die U n t e r s u n g der Militärlieferungen durch die Ober- ersachskommission. Zu dieser Musterung sind hier ein- getroffen und im Gasthof zur „Post“ abgestiegen die Herren Generalmajor v. Dertinger, Major Doppfel, Oberbataillon Stregmayer, Regierungsrat Supper, Premierlieutenant Frhr. v. Hügel.

Backnang, 15. Juli. „Das Nötige thun und das Schöne nicht lassen“ ist gewiß ein Wort für die Kirchendevotion. Das Nötige in unserer Kirche ist ganz außerordentlich in die Augen fallend, namentlich eine gründliche Aufräumarbeit des Innern derselben (entsprechender Anfrucht u. s. w. u. s. w.), und schmerz- lich klingt uns der Jammer unserer Dörfer ins Ohr: „Nehmt mich in Frieden, Naget mich nicht mehr, Nehme gönnt der Wäiden, Schafft die Neue her.“ Vieles kann durch die kirchliche Gedächtnisfeier rasch er- möglicht werden, denn gewiß haben seit Jahren viele Kirchensucher ihr Scherflein für diesen Zweck zurück- gelegt, weshalb zu hoffen ist, daß auch am kommenden Sonntag das Kirchenopfer „mit vollen Händen“ zu dieser notwendigen Sache, zu welcher noch einige 1000 M. fehlen, gegeben werde, und daß ebenso auch noch am Nachmittag dem Fond für den späteren Ausbau der Kirche eine gute Beisteuer zu teil werde. R. — r.

Stuttgart, 14. Juli. Generalleut. v. Winter- feld, Gen.-Adj. des Kaisers, beauftragt mit der Füh- rung des Gardelcorps, ist aus Berlin hier angekommen und im Hotel Marquardt abgestiegen, woselbst er den Besuch des Generalleut. v. Vindequitt empfing. Gen. v. Winterfeld ist dem Vernehmen nach zum Besuche seines in Stuttgart lebenden Bruders hierhergekommen.

Militärisches. Am 18. d. M. wird das Felde- artillerieregiment Nr. 29 aus Ludwigsburg zu den Schießübungen zum Schießplatz Darmstadt abziehen. Dasselbe wird mittels vier Sonderzügen dorthin be- fördert und kehrt am 5. August nach Ludwigsburg wieder zurück. — Von den beiden Halbbataillonen, welche infolge der Genehmigung der Militärvorlage Stuttgart in Garnison bekommen, wird das Greno- dierregiment Königin Olga in der Infanteriekaserne I, Hochbehälterstraße, untergebracht. Bekanntlich werden für die verheirateten Unteroffiziere besondere Wohn- häuser erstellt, wodurch Raum in der Kaserne geschaffen wird. Für das Halbbataillon des 7. Infanterieregimen- ts Nr. 125 sollte anfangs im Südwald eine Kas-erne erbaut werden; jetzt verlautet, daß dieselbe in direkte Nähe des Cannstatter Gärtnereiplatzes, bei der Filiale der Göttinger Maschinenfabrik, ihren Platz erhalten soll. — Am 15. kehrt das Feldartillerieregimen- t König Karl Nr. 13 nach Wendigheim seiner

Schießübungen mit der Eisenbahn nach Ulm zurück.

(Notstand auf dem Lande.) Das Verzeichnis der bei den Sammelstellen in Stuttgart eingegangenen Gaben ist vom Rechner des Vereins zur Hilfe in au- ßerordentlichen Nothstandsfällen auf dem Lande zusam- mengestellt. Die Sammlung hat bis jetzt das schöne Ergebnis von 37219 M. 82 Pf. geliefert und wird, wie zu hoffen ist, der Größe des Bedürfnisses und der für den Herbst und Winter unabweislichen Steige- rung des Nothstandes entsprechend noch namhafte weite- re Zusätze erhalten. Die zur Vinderung der Fut- ternot erfolgten Unterstützungsverwilligungen für die dringendsten Fälle betragen bis jetzt 12040 M. Der Verein zur Hilfe in außerordentlichen Nothstandsfällen auf dem Lande steht statutengemäß unter der Aufsicht der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins und macht dieser Behörde alljährlich von seinem Rechnungsaus- schluß behufs Revision Vorlage. Eine große Aufgabe erwächst dem Verein für die nächste Zeit. Neben der Futternot stehen vor vielen der minderbegüterten Land- wirthe als unerbitliche Nothner fällig werdende Zinse und rückständige Schulden vom Viehhandel her, wäh- rend ein Teil des Viehstandes, ja selbst da und dort die einzige Kuh, zu Schleuderpreisen weggegeben wer- den mußte. Nicht wenige werden in den kommenden Monaten die rettende Hilfe des Vereins in ihrer Ver- drängnis nachsuchen. Vermögen sie auch im Augen- blick noch mit dem vorhandenen Grünfutter auszukom- men, so wird es im Späthjahr und Winter in Ermang- lung des Deuses doppelt nötig sein, helfend einzugreifen.

Winnenden. In den letzten 4 Tagen fand hier die oberamtliche Gemeindevisionation durch Amtmann Frisch aus Waiblingen statt. Dieselbe er- streckte sich am 1. Tag auf Abnahme des Halbjahres- eides von 159 Hundungspflüchtlern mit stierlichen Ansprachen an dieselben, die Visitation der öffentlichen Anstalten und Einrichtungen, unter Mitwirkung des D. A. R. Dr. Sülzkind; an den weiteren Tagen auf Untersuchung der Geschäftsführung der Gemeinde- behörden und zum Schluß fand die Eröffnung des Ergebnisses an die bürgerlichen Kollegien und die Ortsgeistlichen statt, welches für unseren Ortsvorsteher Stabschultheiß Hiemer ein sehr ehrenvolles war.

Ludwigsburg, 13. Juli. Heute ist mit der Er- stellung einer Telegraphenleitung für Telephonbetrieb von Ludwigsburg nach Wanggröningen über Pfaff- felden, Wödingen und Schwieberdingen begonnen worden. — Ebenso hat in diesen Tagen die Königl. Bahnanfertigung Camstatt mit den Vermessungsarbeiten, Bodenuntersuchungen u. s. w. für die Umgehungs- bahn Untertürkheim-Kornwäldchen den Anfang gemacht.

Cannstatt. Bezirks-Gewerbe-Aus- stellung. Nachdem die letzte Gewerbe-Ausstellung in Cannstatt vor 30 Jahren stattgefunden, hat sich sowohl die Gewerbe- als Fabrikthätigkeit bei einer in- zwischen auf's dreifache angewachsenen Bevölkerungsziffer derart gehoben und ausgedehnt, daß schon dieser Umfang neben anderen lokalen Gründen, wie Volks- fest, Wanderversammlung, Eröffnung der neuen Brücke, für den hiesigen Gewerbeverein bestimmend war, wieder mit einer Ausstellung hervorzutreten, die im Kleinen wie im Großen den jetzigen Stand unserer sehr ent- wickelten Gewerbebetätigung vorführen soll. Die Aus- stellung wird vom 6. August bis Anfang Oktober, wie es auf dem eben ausgegebenen Plakate lautet, stattfinden, und es sind die Bauten der Maschinen- hallen, und offenen Ausstellungshallen und die Ein- richtungen in der neuesten Luthhalle für Klein- gewerbe, sowie die gärtnerischen Anlagen schon so weit ge- liehen, daß sie uns über die Größe und den Um- fang hinreichend orientieren und einen betriebsreichen Schluß auf das Ganze zulassen. Die Gewerbebetätigung selbst wird in einzelnen Branchen den Besuchern

der Ausstellung vorgeführt, insbesondere werden auch Elektromotoren ihre Leistungen und ihren sicheren, regelmäßigen Gang zeigen. Zu letzterem Zweck wird die in Betrieb gesetzte Dynamomachine dienen; sie soll aber auch der Konzerte und Abendunterhaltungen wegen, für die in ausgiebiger Weise gefordert werden wird, zur Speisung von 28 Bogenlampen und 40 Glühlämpchen verwendet werden.

Heilbronn, 13. Juli. Vor Eintritt in die Tages- ordnung der heutigen Gemeinderatssitzung, gedachte der Vorsitzende, Stadtschultheißenamtsverweser Heyd, des schweren Verlustes, welcher das Kollegium und die Stadt Heilbronn durch den Hingang des Gemeindevor- rats Rieß betroffen. Alle, die mit ihm im Kollegium gearbeitet, wüßten zu beurteilen, was er im Dienste der Stadt geleistet hat. Rieß war nicht nur ein durch rasche Auffassungsgabe und praktischen Blick gezeichnetes Mitglied im Kollegium, sondern er habe auch diese glücklichen Eigenschaften in seiner Stellung als stellvertretender Vorsitzender des Gemeinderats verwertet und getrübt durch große Opferwilligkeit und rastlose Thätigkeit im Interesse unseres Gemein- wesens. Man werde ihn stets in freundschaftlichen Gemüthen behalten. Das Kollegium hörte den Nachruf stehend an. — Durch oberamtlichen Erlaß wurde Stadtschultheißenamtsverweser Heyd, dem Wunsch des Kollegiums entsprechend, mit dem Vorhitz des Ge- meinderats betraut, und sind damit die stadtschulthei- ßenamtlichen Geschäfte wieder in einer Hand vereinigt. Nur den Vorhitz im Gemeinderat führt noch Ge- meinderat Rechtsanwält Rosenzweig.

Redargatung. Das 4jährige Söhnchen eines hiesigen Arbeiters wurde in der letzten Woche von einem Raubfahrer überfahren, wodurch es einen Schenkel- bruch erlitt. Der allzukühnliche Sportsmann wird sich nun wegen schuldiglicher Körperverletzung vor dem Strafgericht zu verantworten haben.

\* Es dürfte, wie die „Straßb. B.“ vernimmt, feststehen, daß der Kaiser am 9. Sept. in Straß- burg im Elsaß eintreffen, am 10. Sept. die Grund- steinlegung der neuen evangelischen Garnisonkirche vornehmen und entweder am gleichen Tage oder am 11. September wieder von Straßburg abreisen wird. Vom 3. bis 9. September wird der Kaiser in Metz und Lothringen weilen.

\* Deutscher Reichstag. 13. Juli. Zu Artikel 2 liegt der bekannt Antrag des Prinzen Carolath und des Abg. Rösche vor, die zweijährige Dienst- pflicht solange festzuhalten, als die Friedensverhält- nisse nicht herabgemindert werden. Prinz Carolath be- gründet seinen Antrag, Abg. Freiser v. Stumm (Reichspartei) spricht sich dagegen aus. Reichsfinanzler Graf v. Caprivi giebt die Erklärung ab, die ver- bündeten Regierungen würden, falls der zweijährigen Dienstzeit nicht überwindliche und nicht vorher er- schenbare Hindernisse entgegengetreten, nach Ablauf von fünf Jahren nicht auf die dreiährige Dienstzeit zurückgehen. (Bewegung und Beifall.) In der namentlichen Ab- stimmung wird der Antrag Carolath zu Artikel 2 auf morgen vertagt. Der Nachtragsetat wie das Anleihengesetz werden auf Antrag v. Kar- dorff beibehalten. Der Budgetkommission überwiegen.

14. Juli. Der Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen Alshardt wird angenommen. Es folgt in Fortsetzung der 2. Lesung der Militärvorlage die Abstimmung über den Antrag v. Carolath (die zweiährige Dienstzeit im Art. 2 der Vorlage auf so lange gesetzlich festzusetzen, als die Erhöhung der Heeresstärke nicht wieder rückgängig ge- macht wird). Der Antrag wird mit 274 gegen 105 Stimmen abgelehnt. Nach der Abstimmung erklärt Großher (Zentr.) zu Art. 2 (Dienstzeit): Die Vor- lage lasse darüber Zweifel, ob Leute, die nach zwei- jähriger Dienstzeit entlassen würden, Reservisten oder Dispositionsbekannteten sind. Diese Zweifel müssen durch eine entsprechende Milderung des § 2 beseitigt werden. Major Bachs vom preussischen Kriegsministerium erklärt: Der § bedarf keiner Milderung. Die Mil- itärverwaltung bittet, es bei den Bestimmungen der Vorlage zu belassen. Graf Herbert Wismar: Von der Notwendigkeit einer Verstärkung der Armee ist Niemand mehr überzeugt, als ich. An der Hand eines Vergleichs mit anderen großen Staaten kann man nicht sagen, daß wir finanziell nicht im Stande seien, die Deckung zu leisten. (Abg. Richter: Zur Sache.) Ich behaupte die Abschwächung der Vorlage gegen die ursprüngliche und hoffe, daß es noch nicht zu spät ist, diese wiederherzustellen. (Wiederholte Rufe zur Sache.) Redner fährt fort: Ich werde Sie ruhig ruhen lassen! Sie haben meine Augen als ich. (Richter: S. eins! Furchtbarer Lärm.) Vizepräsident Büchlin: Ich bitte, den Redner nicht zu unter- brechen. Graf Wismar: Ein ächt konservativer Mann darf sich nicht losmachen von dem Vermächtnis Kaiser Wilhelm's I. (Richter: Zur Sache! Lärm.) Graf Wismar: Der Wandel in der Auffassung vom Bundesratsverhältnis ist kein heiterer unter der Regierung des jetzigen Reichstanzlers. (Große Heiterkeit links.) Ihre staatsrechtliche Bildung steht nicht auf der Höhe Ihrer Feiertage. Unter dem jetzigen Reichstanzler ist ein ausgezeich- neter Artikel veranlaßt worden, der die Notwendigkeit der dreiährigen Dienstzeit betont hat. Es hat da geheißen, daß unter diesen Umständen auf die drei- jährige Dienstzeit durchaus nicht verzichtet werden dürfe, das war vor 3 Jahren. Die Zurecht des Reichstanzlers auf eine dauernde 2jährige Dienst- zeit ist keine sehr große, sonst würde er doch dieselbe

gesetzlich festlegen. Ich will für die 2jährige Dienst- zeit die Verantwortung nicht übernehmen. (Sch. M.) \* Der wirtschaftlichen Vereinigung des Reichstags (Schützöller) sind nur hundert und einige Ab- geordnete beigetreten. Der Versuch, wie 1879 eine Mehrheit zu sammeln, welche die Abstimmung in wirtschaftlichen Fragen beherrschen würde, ist somit gescheitert.

Dresden, 13. Juli. Das königliche Eisen- bahnen-Verkehrsamt macht bekannt: Heute früh 1 1/2 Uhr fuhr in Kossfurt infolge vorzeitigen Gebens des Einfahrtssignals der Güterzug 2034 auf den Schluß des Güterzuges 2086. Ein Bremser leicht verletzt, Vorspannmaschine des Zuges 2034, Pad- wagen des Zuges 2086 und 15 Güterwagen entgleis- te, 7 Güterwagen stark beschädigt. Hauptgleise frei, Ver- kehr nicht gestört.

Dresden. Nach den angestellten Erhebungen hat die Regierung die Ueberzeugung gewonnen, daß in den meisten Gegenden des Königreichs Sachsen wirklich landwirtschaftlicher Nothstand herrscht, welcher ein Eingreifen der Staatsregierung geboten erscheinen läßt. Die Unterstützung der Landwirthe Seitens des Staates soll in der Form geschehen, daß dieser große Mengen von Kraftfutter und Strohmaterial ankauf und dieses an die Bedürftigen zum Kostenpreise erweist, unter Befundung des Betrages abgiebt. Dure Unter- stützungen werden nicht gewährt.

München. Infolge der seit der zweiten Hälfte des Monats Mai beim Leib-Regiment aufgetretenen epidemischen Erkrankungen befinden sich noch 357 Mann im Garnisonlazarett, darunter 267 mit ausgeprägtem Unterleibsleiden. Todesfälle sind 23 eingetreten und zwar ausnahmslos an Typhus. Von dem aus dem Lager Lechfeld zurückgekehrten 3. Feld-Artillerie- Regiment, bei welchem unmittelbar nach seiner Rück- kehr Typhus sich angezeigt hat, befinden sich zur Zeit 15 Mann mit Unterleibsleiden im Garnisonlazarett, während bei 12 Mann der Verdacht auf die Krank- heit besteht.

Karlsruhe, 12. Juli. Eine Wirtsfrau von hier beklagt sich gestern abend mit einem Kinde von 5 bis 6 Jahren in dem landabwärts fahrenden Eisenbahnzug, als bei der Station Dors das Kind aus dem Wagen fiel. Die Mutter sprang dem Kind sofort nach und brach durch den Sturz den Fuß. Das Kind hat nach der „B. Vgl.“ nur geringe Verletzungen erlitten.

Gernsbach, 12. Juli. Von hier aus wurden einem Handwerkskammer in Worms 1224 M. in einem Wertbriefe überfendet. In demselben fanden sich aber nach seiner Ankunft in Worms nur 24 Mark vor. Auf sofortige Anzeige bei der Postbehörde stellte es sich heraus, daß der Brief vor seiner Abgabe an den Adressaten geöffnet war und daß die 1200 M. daraus entnommen worden sind. Untersuchung ist eingeleitet.

**Schweden.**

Basel. (Missionsschweden.) Den Berichten von Herrn Missionssinspektor Zehler und der An- sprache eines Missionars am Jahresfeste der Basler Missionsgesellschaft ist die erfreuliche Thatsache zu entnehmen, daß von den vier Gebieten der Basler Mission (Indien, China, Goldküste und Kamerun) die Kamerun Mission am letzten Jahre wieder der größten Fortschritte sich zu erfreuen hatte. Von der Hauptstation Betschou aus wurden 5 neue Orte mit Lehrern besetzt und die neue Missionsstation Bobethal begründet. Eingeborene Schiffsleute werden her- angezogen, die sich freiwillig, wohl merkend, daß man sie nötig braucht, oft recht kostbar machen. Unter den ver- schiedenartigen Stämmen, die das Gebiet umfaßt, findet sich überall große Empfänglichkeit für das Evangelium. Sie sind willig, den Götzendienst abzu- schaffen, wenn ihnen die Mission nur Lehrer sendet. So wäre das Werk ein vielverheißendes, wenn nur die Mittel, die der Basler Mission zur Verfügung stehen, im selben Maße zunähmen! Aber während im letzten Jahre 40 000 Franken mehr gebraucht worden (namentlich für notwendige Bauten), gingen die Ein- nahmen um 55 000 Franken gegenüber dem vorher- gehenden Jahre zurück, so daß die Jahresrechnung ein Defizit von ungefähr 100 000 Franken aufweist. Die Basler Mission befreit sich der größten Sparsamkeit und dehnt das Missionsgebiet nur aus, wo es wirk- lich geboten erscheint. Sie hat es auch seiner Zeit reichlich erwogen, ob das neue Gebiet in Kamerun zu übernehmen sei. Doch wurde ihr damals von Deutsch- land aus überall Unterstützung versprochen, wenn sie das Gebiet übernehme, das damals keine der Gesellschaften in Deutschland übernehmen konnte. Diese Unterstüt- zung hat nun nach einem guten Amlauf nachgelassen, und doch wäre es sehr zu beklagen, wenn gerade die Kameruner Mission im Vorhinein gebindert würde, da der Muhamedanismus, der bereits die Hinterländer von Kamerun überflutet hat, immer weiter nach der Küste vorzudringen droht und bekanntlich die Mission unter den Muhamedanern weit schwieriger ist. Auch droht die römisch-katholische Mission zu vorzudringen. Missionar Bohner, der seiner Zeit besonders für Uebernahme des Kameruner Gebietes eingetreten war und seither dort gewirkt hatte, eine ferner, ehrwürdige Greisenperson, berichtete am Freie, daß er schon letztes Jahr vom Komite der Gesellschaft zurückgehalten wurde, als er nach weiterer Ausdehnung verlangte. Mit herzlichen Worten wandte er sich an die deutschen Christen, die deutschen Patrioten, daß sie das hoffnungsvolle Reich doch weiter fördern möchten, wie es not thut. Möchte sein Ruf auch in weitere Kreise dringen und nicht unbeantwortet verhallen!

\* Krawall in Zürich. Auch Zürich hat jetzt seinen Krawall gehabt, in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag. Den Anlaß dazu gab, wie man den „Basel. Nachr.“ berichtet, ein Streit in einer bekann- ten Wirtschaft an der Metzgergasse, wo hauptsächlich der Auswurf der Gesellschaft zu verkehren pflegt. Das Eingreifen des Polizei hatte einige Verhaftungen zur Folge, welche Maßregel die unfaire Clique erbitterte. Sie zog vor die nahegelegene Hauptwache und ver- langte unter förmlichem Tumult die Loslösung der Inhaftierten. Die Menge wuchs indessen immer härter heran, es gestellten sich betrunkenen Arbeiter hinzu und der Polizei gelang es nicht sofort die Ruhe herzustellen. Ein Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, forderte die Menge auf, auf die Polizei einzuhauen, und es kam denn auch zu Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem der Standaufmacher, Namens Wild, Steinmetz, for- derte die Menge auf, auf die Thätlichkeiten, ohne jedoch starke Verletzungen herbeizuführen. Nachdem 13 Ver- haftungen erfolgt waren, gelang es den energischen Bemühungen der Polizei unter Befehl des Herrn Polizeihauptmanns Fißler, die nach Hunderten zäh- lende Menge zu beschwichtigen und aufzulösen, nach- dem

vollendete Werk wurde schon zu Nero's Tagen in Angriff genommen, aber nicht zu Ende geführt. Seine Größenabmessungen entsprechen denen des Suezkanals, und wenn auch der Verkehr, der den torinischen Kanal benutzen wird, den Vergleich mit der Frequenz des Suezkanals wohl niemals wird aushalten können, so wird er doch mehr als hinreichen, um dem neuen Wasserwege eine hervorragende Rolle im modernen Seeverkehr des Mittelmeeres zu gewähren.

Türkei.

\* Wie aus Konstantinopel geschrieben wird, dürfte Frhr. v. d. Goltz Pasha noch weiter in türkischen Diensten verbleiben. Frhr. v. d. Goltz dürfte den Marschallrang und um 10 000—20 000 Fr. höheres Gehalt bekommen.

Kairo, 14. Juli. Nach der Times sind in Kairo auf der Quarantäne 7000 Pilger neu angekommen, 35 000 bis 40 000 werden erwartet und 11 000 können innerhalb 15 Tagen passieren; die ursprüngliche Beobachtungszeit wurde verlängert, sie wird jeweils vom letzten in jeder Sektion vorgekommenen Cholera-falle ab gerechnet.

Nordamerika.

Chicago, 13. Juli. Schatzsekretär Carlisle bestimmte, daß alle ausländische Aussteller berechtigt seien, nach Beendigung der Ausstellung Ausstellungsgegenstände zu verkaufen.

Australien.

Auckland, 13. Juli. Der aus Samoa eingetroffene Postdampfer meldet, bei seiner Abfahrt sei der Krieg schon ausgebrochen. Malitosa rückte gegen Maite vor. Die Anhänger Malitosa seien fünfmal stärker als die Zuzugenten. Viele der Letzteren seien bereits abgefallen. In Apia herrscht große Aufregung. Die deutschen Kriegsschiffe „Bulard“ und „Sperber“ liegen vor Apia.

Verschiedenes.

\* Neulautern. Als Seltenheit mag mitgeteilt werden, daß Straßenwäcker Reichert von einem diesjährigen jungen Bienenschwarm 18 Pfund Honig erzielt hat.

\* Münzen. Eine Dame warf aus Versehen ein Couvert mit 604 Gulden in österreichischen Banknoten in den Toiletten-Kübel, welcher letzterer als bald in die im Hof befindliche Kehrtrichter umgeleert wurde. Als der Verlust bemerkt wurde, war der Kehrtrichter bereits abgeholt. Auch ist bis jetzt unvermittelt geblieben, wo derselbe abgelert wurde.

\* Ein reizendes Abenteuer, welches einen allerliebsten Stoff für eine Humoreske darbieten würde, hat nach dem „Goth. Tagbl.“ eine Dame kürzlich auf einer Eisenbahnfahrt erlebt. Die Dame fuhr zweiter Klasse und neben ihr saß ein ziemlich finster aussehender Herr mit schwarzem Vollbart, der die Dame öfter in so auffällender Weise fixierte, daß ihr bange wurde und sie mit Angst daran dachte, daß der Zug nun bald einen größeren Tunnel zu passieren haben würde. Der Tunnel kam, und in der Beforgnis, der Mitreisende möchte es auf ihre Barthschaft abgesehen haben, griff die Dame nach ihrem Portemonnaie in der Kleiderstange. Wie erschrad sie aber, als sie in der Tasche bereits eine Hand fühlte, die zugleich die ihrige ergriff und heftig drückte. In ihrer Todesangst und um durch Schreien den Dieb nicht zum Wort zu reizen, rührte sich die Dame nicht; sie wollte kärm machen, sobald der Zug den Tunnel wieder würde verlassen haben. Als nun nach qualvollen Sekunden, die der Unglücklichen zur Ewigkeit wurden, endlich das Tageslicht wieder in das Coupé drang und die Dame ihre Hand aus der Umklammerung befreien wollte, da bemerkte sie erst, daß sie in die Tasche — des Ueberziehers ihres Mitgefährtens gegriffen hatte. Aufklärung und Gelächter! Als beide

Er ist der Erbe!

Erzählung von L. Haidheim.

(Fortsetzung.)

Dann fuhr dieser ab und er blieb allein. Welcher Genuß! Der Herr hatte nachgelassen, es wurde schönes Wetter.

Mit einem Buche in der Hängematte liegend verträumte Fritz die heißesten Tagesstunden, dann warf er die Hülse wieder über den Rücken, ging nach dem See und fuhr im Boot nach der einsamsten Stelle desselben.

Jetzt war die Jagd günstiger, und als dann der Abend kam, stieg er fern von dem Ausgangspunkt ans Land.

Fünf prächtige Enten! Er wollte sie durch einen Boten an Frau Ella schicken — der alte Preuß schaffte ihm sicher einen solchen; seine Wohnung war nicht weit entfernt, und wenn er die Frau allein traf, so kostete es ihm gewiß nicht allzu große Mühe, sie über das Fräulein von Hlesleth zum Abend zu bringen.

Schlaglich schlendernd langte er auf dem Vorwerk an. Der alte Pluto lag nicht wie sonst vor der Hausthür auf den Treppentufen; es zeigte sich auch in dem großen feingepflasterten Flur niemand, aber drinnen im Zimmer hörte man das Murmeln von Stimmen.

Er klopfte, öffnete aber in demselben Augenblick, da seines Gedächtnisses den alten Freunden gegenüber das Klaffen nur Form war.

Sich tief bückend, denn die niedrige Thür zwang ihn dazu, rief er seiner alten Freundin, die inmitten eines Hausens Leinwand saß und dieselbe mit einer großen Schere zerschneid, sein allgewohntes „Guten

Freunde setzten die beiden „Diebe“ — denn auch „Er“ hatte geglaubt, die Unbekannte habe einen „Hühnen Griff“ thun wollen — ihre Reise fort.

Krone an der Brahe, 12. Juli. Zwei Sträflinge aus der Strafanstalt Kronenthal unternahmen gestern am hellen Tage einen Fluchtversuch, der schon seines eigenartigen Ausgangs wegen bemerkenswert ist. Ihr Fehlen wurde sogleich bemerkt und das Aufsuchspersonal alarmiert, trotz der eifrigsten Nachforschungen gelang es gestern nicht mehr, die Ausreißer zu finden, erst heute morgen wurden die Leute in einem Schornstein vorgefunden. Sie wollten jedenfalls die Nacht zur weiteren Flucht benutzen, die scharfe Wachsamkeit hat sie jedoch hieran verhindert und dann folgte heute früh die Entdeckung. Im Schornstein, in dem mit knapper Not zwei Menschen Platz haben, haben die beiden Leute etwa 15 Stunden zugebracht.

\* Zum Entdecken der Johanniseersträucher. Jede Hausfrau weiß, wie unangenehm beim Einmachen zerdrückte Beeren sind, aber auch, daß sich beim Pfänden mit der Hand zerdrückte Beeren schwer vermeiden lassen. Ein einfaches Mittel, um schöne trockene Beeren zu bekommen, besteht darin, daß man bei der Ernte eine Tischgabel so verwendet, daß man mit der Linken Hand das Johannesbeerrückbüchsen an der Stelle, wo es angewachsen ist, fest und mit der rechten Hand die Beeren in ein untergefestelltes Gefäß abstreift. Die Arbeit geht schnell von Hatten und ist darum zu empfehlen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

\* Mannheim. Dem seiden erschienenen statistischen Teil des Jahresberichts der hiesigen Handelskammer entnehmen wir, daß in Getreide das Jahr 1892 die größte Warenbewegung aufweist, die jemals stattgefunden hat. Es sind im ganzen 388 384 Tonnen zu Wasser und zu Bahn hier angekommen. In Weizen ist die Zufuhr um eine volle ein Viertel Million Doppelentner gestiegen, dank der überreichen Ernte fremder Länder im Zusammenhang mit der Beforgnis vor einem außergewöhnlichen Getreidemangel auf dem deutschen Markt. In Roggen dagegen war die Zufuhr kleiner als in irgend einem der letzten 10 Jahre; sie betrug nur 7249 Tonnen. Diefelbe erklärt sich aus der außerordentlich hohen Preise; war ja zeitweise Roggen teurer wie Weizen. Auch in Gerste ist die Zufuhr zurückgegangen; sie betrug nur 4663 Tonnen. Veranlaßt ist diese durch die außergewöhnliche günstige Ernte des Berichtsjahres in der ganzen Welt. In Haber war die Zufuhr ebenfalls zurückgegangen; sie betrug 1503 Tonnen. Die gut ausgefallenen Ernten in Württemberg und Baden gaben keinen Anlaß zum Import fremder Habers. In Mais dagegen war die Zufuhr die bedeutendste im letzten Jahrzehnt; sie betrug 3209 Tonnen. Der Grund hierzu lag in dem Mangel an Vorräten. In Hülsenfrüchten war die Zufuhr geringer. Der Grund dürfte in der günstigen heimischen Ernte zu suchen sein. In Sämereien, speziell Kleesaaten, ist die Zufuhr zu Wasser erheblich zurückgegangen. Das hängt mit der äußerst schwachen Ernte Amerikas zusammen. Die Zufuhr in Mehl- und Mühlenfabrikaten ist ebenfalls gesunken. Hierin liegt der Grund in der geringeren Zufuhr aus Norddeutschland und in dem Stiefeltarife, wodurch der Verkehr von hier nach Ost- und Westpreußen verdrängt worden sind.

\* Tullingen. Die Heuernte, die in den letzten Tagen bei uns beendet wurde, ist qualitativ sehr gut ausgefallen, da fast sämtliches Futter unbedeutend nach Hause gebracht werden konnte; in Beziehung auf Menge steht der heurige Ertrag gegenüber dem früheren Jahre freilich um Vieles zurück, doch

sind wir immer noch um manches besser daran als andere Gegenden, da bei uns der späteren Heuernte wegen das Gras durch die eingetretenen starken Gewitterregen noch Feuchtigkeit hatte, um in seinem Wachstum manches nachzuholen. Das Getreide steht, von der Winterfrucht abgesehen, im Allgemeinen schön und verspricht einen reichlichen Ertrag, ebenso die Kartoffeln. An den letzteren wurden von manchen Landwirten gelbe, schwarzpunktirte Insektengruppen gefunden, welche der Puppe des Koloradokäfers sehr ähnlich sehen und auch dafür gehalten wurden. Es stellte sich aber bald heraus, daß es die Puppe des bekannten Marienkäfers, Siebenpunkts war, der in diesem Jahre besonders stark auftritt und auch der Trockenheit wegen seine Lieblingsnahrung, die Blattläuse, auf reich gedecktem Tische findet.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang (mit Filialen)

am Sonntag, 16. Juli  
Vormittags Predigt (Gedenken an den Brand im Jahr 1693): Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.  
Nachm. Christenlehre (Söhne): Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Filialgottesdienst in Maubach: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Montag den 17. Juli.  
Erntebestunde (Morgens 7 Uhr): Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Gestorben:

In Stuttgart: Julie Schumann, Chr. Braun, Tapfzier. — R. N. u. H. Guttmacher, Ullm. A. Maria Störker, Ravensburg. Antonia Kienze, Walsstetten. J. Fr. Huber, Schuhmacher, Tullingen. M. Aier, We. Ullm. R. Blochmann, Formmeister a. D. Kirchheim u. T. Wilhelm Stahl, Tübingen. Gotlob Schiller, Friedenhäuser. Marie Eder, Forst. R. Windmüller, Gärtnerwitwe, Söppingen. Paulina Fuhrer, Schwemingen. Rosine Wilhelm, Tullingen. M. J. Neumann, Mottweil. Wilh. Baur, Oberlehrer Gattin, Tullingen.

Meteorologischer Wetter am Sonntag 16. Juli. (Nachdruck verboten.)

Nach den meteorologischen Erhebungen steht für Sonntag und Montag langsame Aufheilung des Wetters ohne große Niederschläge bei warmer Temperatur in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Juli. Nach dem „Vorwärts“ tritt der Parteitag der deutschen Sozialdemokratie am 22. Oktober in Köln zusammen.

— Die „Post. Ztg.“ meldet aus Rom: Der Graf von Turin ist am Typhus erkrankt.

Paris, 15. Juli. Eine offiziöse Note besagt, die Regierung hätte den Admiral Humant telegraphisch angewiesen, Menam-Barriere nicht zu überschreiten. Da der Befehl nicht rechtzeitig eingetroffen, seien die französischen Kanonenboote am 13. Juli den Menam hinaufgefahren.

London, 14. Juli. „Reuters Bureau“ meldet aus Bangkok vom 14. Juli, daß die französischen Kanonenboote „Antonstand“ und „Komete“ am Eingang des Flußes gestern eintrafen. Während der französische Gesandte die Intentionen als friedlich darstellte, forcierten aber die Kanonenboote, als die Nacht hereinbrach, die Einfahrt unter Kanonade der siamesischen Forts. Drei Franzosen wurden getötet und zwei verwundet. Die Siamesen hatten 20 Tode und 12 Verwundete. Die Stadt befindet sich unter Waffen.

\* Griechische Insel-Piraten überfielen das russische Kloster auf dem Berge Athos und plünderten dasselbe vollständig. Die Korvette „Dania“ macht auf die Piraten Jagd.

Siezu Jugendfreund Nr. 29.

Ein gewisses Erstaunen in den Blicken der jungen Dame richtig deutend, sagte die alte Frau:

„Herr Vorrach macht nur Spaß, er hat unsern Alten schon als Kind so genannt. Sein Großvater war Landdrost in R., sein Vater wäre vielleicht auch einer geworden, wenn er nicht so jung hätte sterben müssen, und die Mutter hieß Ida von Kronberg zu Wetterhöp, bei denen habe ich noch als kleine Magd gedient, bei den Eltern mein ich. Der jetzige Herr ist Herr Vorrachs Vetter.“

„Die Familie kenne ich sehr gut. Wir verkehren zusammen. Haben Sie die Beziehungen zu ihnen aufrecht erhalten?“ fragte Fräulein Hedwig lebhaft.

„Nein, gnädiges Fräulein, ich habe trotz der nahen Verwandtschaft keine Beziehungen zu meiner Mutter Familie. Man hat sie nach meines armen Vaters Tode wohl ein wenig zu sehr fühlen lassen, daß man nicht geneigt sei, die Last von einer Witwe und ihrem Kinde sich aufzubürden; möglicherweise konnte es der Bruder auch nicht, die Kronbergs sind auch nicht reich. So zog sie zu meinem Onkel, und als der Bruder dann starb, ließ sie die Beziehungen fallen.“

Hedwig sah ihn mit ihren großen treuerzigen Augen an, als wollte sie sagen: „D, ich verstehe, deiner armen Mutter Heirat mochte sie wohl den Verwandten entfremdet haben.“

Die alte Frau war unterdessen nach ihrem Milchfeller gegangen und brachte unausgesehrt ein Glas Milch herein.

(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 109

Dienstag den 18. Juli 1893.

62. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Hofbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum zu Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Fernkommunikationsbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtlliche Bekanntmachungen.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Badnang.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Chillsalpeter, Superphosphat sowie Leintuchen per Ztr. 7 M. 50 Pf. auf Lager ist und kann obiges bei G. Jung & gold. Baum abgeholt werden.

Verkauf.

Das städtische Wachtbüschchen auf dem Marktplatz wird am nächsten Donnerstag den 20. d. M., vormittags 10 Uhr, auf den sofortigen Abbruch im öffentlichen Aufsteig verkauft, wozu Liebhaber auf das Rathaus eingeladen werden. Den 17. Juli 1893. Stadtpflege: Springer.

Badnang. Haus-Verkauf.

Das Wohnhaus des verst. Schuhmachers Gotlob Gläfer kommt am Mittwoch den 19. Juli, vormittags 11 Uhr, zum letztenmal zum Verkauf. Es ist beschriebener:

Die Hälfte an 98 qm Wohnhaus Nr. 10 unter Marktstraße, 11 qm Hofraum, Anton 4000 M. Kaufschreiber: Friederich.

Dreiblättrigen u. ewigen Kleefamen Incarnatlee Seufamen Pflanzgeräten Widen

empfehlen billig L. Höchel.

Freischgemahltes Weichformmehl und Futtermehl

ist wieder eingetroffen und empfiehlt sich des billigst

J. Kübler, Gartenstr.

Badnang. 14 a Dinkel

im Großweg und 11 a Dinkel im Hoffeld wird verkauft Grabenstraße Nr. 13.

Badnang. Dinkel

auf dem Halm (1/2 Morgen) verkauft Schullehrer Bayer.

Gute Speisefartoffel

hat abzugeben Eckert, Schäfer.

Blau gute Frühkartoffel

sind fortwährend zu haben bei Küfer Fischer.

Ein jüngerer Mä d c h e n

wird gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Dienstag u. Mittwoch den 18. und 19. Juli gibt's schwarzen und weißen Kalk

bei Ziegler Wieland.

Amtlliche Bekanntmachungen.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Badnang.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Chillsalpeter, Superphosphat sowie Leintuchen per Ztr. 7 M. 50 Pf. auf Lager ist und kann obiges bei G. Jung & gold. Baum abgeholt werden.

Verkauf.

Das städtische Wachtbüschchen auf dem Marktplatz wird am nächsten Donnerstag den 20. d. M., vormittags 10 Uhr, auf den sofortigen Abbruch im öffentlichen Aufsteig verkauft, wozu Liebhaber auf das Rathaus eingeladen werden. Den 17. Juli 1893. Stadtpflege: Springer.

Badnang. Dreiblättrigen Kleefamen Pflanzgeräten Widen

empfehlen billig L. Höchel.

Freischgemahltes Weichformmehl und Futtermehl

ist wieder eingetroffen und empfiehlt sich des billigst

J. Kübler, Gartenstr.

Badnang. 14 a Dinkel

im Großweg und 11 a Dinkel im Hoffeld wird verkauft Grabenstraße Nr. 13.

Badnang. Dinkel

auf dem Halm (1/2 Morgen) verkauft Schullehrer Bayer.

Gute Speisefartoffel

hat abzugeben Eckert, Schäfer.

Blau gute Frühkartoffel

sind fortwährend zu haben bei Küfer Fischer.

Ein jüngerer Mä d c h e n

wird gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Dienstag u. Mittwoch den 18. und 19. Juli gibt's schwarzen und weißen Kalk

bei Ziegler Wieland.

Der beste Tierschutz

Anti-Bremsenöl

in schönster heller Farbe. Vollständige Abwehr dieser blutsaugenden Feindgattung. Der Haut und den Haaren ganz unschädlich. Tierärztlich attestiert.

Preis per Pfund 40 Pf. bei A. Dorn, Drogenhandlung.

HERRN & KNABEN

GARDEROBE



Anfertigung

feiner Herrenkleider nach Maß unter Garantie für gutes Falten.

Tagger fertiger Herren- und Knabenkleider in reichlicher Anzahl zu billigen Preisen.

W. Spinner, Badnang a. Markt.

Badnang.

Der verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur gefälligen Nachricht, daß ich meine

Bettfedernreinigungsmaschine

im Hinterhause des Herrn Wagner Beck aufgestellt habe und empfehle solche zur Benutzung unter Garantie für gründliche Reinigung.

G. Menrad.

Norddeutscher Lloyd

Bremen

Beste Reisegelegenheit. Nach Newyork wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnelldampfern. Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Deansfahrt mit Schnelldampfern 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch Louis Höchel in Badnang. August Seeger in Murrhardt. Julius Fink in Winnenden.

„Bei allen Magen-, Hals- und Gämorrhoidalleiden, bei Blutmangel und Entkräftung“

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein

„ein vielfach erprobtes Mittel, was tausende von Dankschreiben beweisen. Kräuterwein ist kein Abführmittel, sondern erregt den Appetit, stärkt die Verdauungsorgane und sorgt für regelmäßige Verdauung und für die Bildung gesunden Blutes.“ — Kräuterwein ist in Flaschen (nebst Gebrauchsanweisung) à M. 1.75 und M. 1.25 in Badnang in der Oberen Apotheke zu haben.